Ansprache des Bürgermeisterkandidaten Wolfgang Sacher anlässlich des Neujahrsempfangs 2014 der Bürger für Penzberg - BfP.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

liebe Gäste,

ich begrüße Sie ganz herzlich zum Neujahrsempfang der Parteifreien Wählervereinigung Bürger für Penzberg - BfP!

Ganz besonders begrüße ich die Stadtratskandidaten der BfP, die Kreistagskandidaten und unseren Kandidaten für das Amts des Landrats der Bürger für den Landkreis Weilheim-Schongau, Wolfgang Taffertshofer mit seiner Ehefrau, den 1. Bürgermeister unserer Kreisstadt Weilheim, Herrn Markus Loth mit seiner Gattin, und die Vertreter der Presse.

Ich freue mich, dass Sie persönlich zu uns gekommen sind. Technikkompetenz ist wichtig in diesen Tagen und Videokonferenzen zweifellos ein wichtiges Hilfsmittel der Kommunikation. Und natürlich eine gute Idee. Und doch geht nichts darüber, dass Sie sich die Zeit genommen haben und gekommen sind.

Vielen Dank.

Natürlich haben wir uns auch diesmal zum Jahreswechsel vorgenommen, gesünder zu leben, weniger Stress zuzulassen und auch Zeit für uns selbst zu schaffen.

Ich habe die Liste unserer Neujahrsvorsätze erweitert:
Wir wollen mit den "Bürgern von Penzberg" in einigen Wochen ein gutes Ergebnis bei den Kommunalwahlen erzielen und – so die Bürger so entscheiden - den Bürgermeister stellen.

Über den spürbar weiter zunehmenden Zuspruch aus der Bevölkerung freue ich mich sehr. Es gibt Zeiten, in denen Neues möglich ist. Ich habe den Eindruck, die Bürgerinnen und Bürger wollen etwas anderes als ein „weiter so“. Ich habe den Eindruck, Penzberg braucht so etwas wie einen Neustart.
Einen „NEUSTART“ für Penzberg.
Nicht alles anders machen, aber manches besser.

Wir, die BfP, treten als einzige wirklich parteifreie Alternative für Penzberg an, um Lokalpolitik ohne ideologische Farbgebung wieder transparent, sachbezogen und für die Menschen nachvollziehbar zu machen.

Wir wollen dabei unsere Bürgerinnen und Bürger mitnehmen und auch bei unterschiedlichen Meinungen, eine faire Diskussion zulassen ohne dabei die Entscheidungsverantwortung abzugeben.

Unsere Gesprächsreihe " BfP im Dialog " war ein erster Ansatz dafür. Die Bürgerinnen und Bürger haben uns dabei zu unterschiedlichen Themen aufgezeigt, wo sie der Schuh drückt. Oft auch, dass sie mit unseren Konzepten auf der gleichen Linie liegen. Es ist auch deutlich geworden, dass es eine Menge ungenutzter Kompetenzen in der Bürgerschaft gibt, die es künftig einzubinden gilt.

Ich habe die Vision von einer neuen stabilen Zusammenarbeit!

Eine Zusammenarbeit, die über ein anständiges Miteinander im Stadtrat – zu dem wir dringend zurück müssen – hinausgeht. Gute Zusammenarbeit bezieht die Bürger mit ein, die Institutionen, die Vereine und Unternehmen, die Politik und auch die Verwaltungen – in der Stadt, im Landkreis und darüber hinaus.

Es gibt auch jetzt schon Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Stadtrat. Nicht alles was SPD und CSU fordern, ist schlecht. Im Gegenteil, wir brauchen alle guten Ideen, einen Neustart eben. Natürlich kenne ich Frau Zehetner nicht so gut. Herrn Kreuzer kenne ich schon lange als Penzberger.
Wer erwartet, dass ich hier gegen jemanden argumentiere, den enttäusche ich gleich: das mache ich nicht!
Ich reite keine Attacken vor der Wahl. Grundsätzlich nicht gegen Personen.
Außerdem wollen wir nach der Wahl alle zusamenarbeiten und uns dabei auch in die Augen sehen können.

Und seien Sie sicher: Wie es sich anfühlt, Kampagnen ausgesetzt zu sein, die unter die Gürtellinie zielen, das habe ich zu Beginn meiner Kandidatur selbst heftig genug erfahren. Und ich bin mir im übrigen sicher: Weder Frau Zehetner noch Herr Kreuzer werden das anders sehen.

Fairness und Anstand im Persönlichen sind auch dafür wichtig, in der Sache unterschiedliche Positionen auszutauschen. In der Zusammenarbeit werden wir also einige Akzente setzen, die sehr wichtig sind für Penzberg und für die wir stehen.

Und gleich vorweg etwas zum Thema Realismus:
Die BfP wird vermutlich nicht die absolute Mehrheit erhalten. Es wird mit einiger Sicherheit einen bunten Stadtrat geben – und das ist auch gut so. Umso wichtiger ist es, sich an der Sache, den Ideen und Umsetzungen zu orientieren und hier zusammen zu arbeiten.

Aber heute ist auch einmal die Zeit, Themen zumindest zu streifen, die für uns und für Penzberg wichtig sind:

I. Finanzen, Wirtschaft und Gewerbe
Es ist in den letzten Jahren sehr viel Geld ausgegeben worden. Ob immer sinnvoll oder nicht, bleibt dahin gestellt.

Seit 18 Jahren lautet das Finanzprinzip in Penzberg: **Wir orientieren die Ausgaben an den Einnahmen.** Rücklagen für wichtige Instandhaltungsarbeiten von Straßen, städtischen Wohnungen und Einrichtungen wurden nie gebildet.

Beispielhaft sei hier unsere Stadthalle, das Wellenbad und der Sanierungsstau bei den Wohnungen genannt.

Erst auf unsere Initiative wurde im Haushaltsjahr 2012 eine Sonderrücklage für die Instandhaltung und Modernisierung der städtischen Liegenschaften gebildet.

Es bleibt eine unbestreitbare Tatsache, die nicht nur für Kämmerer gilt: **Man kann auf Dauer nicht ungestraft über seine Verhältnisse leben!**

Aber stringentes wirtschaftliches Verhalten bedeutet eben auch ständige, oft unangenehme Diskussionen darüber,
- was ist zwingend,
- was ist wirklich notwendig,
- was ist nur wünschenswert.
- was machen wir und was lassen wir sein.

Und damit tut sich die Politik in Penzberg sehr schwer, was aber auch viel mit der Erwartung der Menschen und Wähler zu tun hat, es müsse ständig alles noch besser werden.

Oft werden wir als Nein-Sager gegen Alles und Jedes dargestellt. Jedoch haben wir unsere Begründungen dafür stets

ausführlich genannt. Auf unserer Homepage ist auch alles nachzulesen.
Manchmal muß man auch nein sagen. Das ist daheim nicht anders als im Stadtrat. Ein „Das ist ja nicht mein Geld, das ich da ausgebe“, ist keine dauerhaft gute Haltung.

Wir können zurzeit nicht klagen. Das Rücklagenpolster von Penzberg ist mit knapp **40** Mio. € zwar sehr groß, aber zur Disposition steht immer noch die mögliche Rückzahlung von gut 45 Mio. € Gewerbesteuern inklusive Zinsen.
Dieses Thema halte ich im übrigen für einen Managementfehler. Da kann etwas anders und besser werden, wenn es um das **Umgehen mit Risiken** geht.

Hohen Mehrausgaben werden im Jahr 2014 Mindereinnahmen gegenüberstehen, so dass wir aus dem Verwaltungshaushalt keine Mittel für Investitionen zur Verfügung stellen können.

Nur am Rande:
Um den normalen Geschäftsbetrieb (also die Personal- und Betriebskosten) der Stadt Penzberg zu decken, benötigen wir zwischenzeitlich rund 22,5 Mio. €!

Für mich persönlich ist es deshalb fraglich, ob wir neben der Sanierung der Stadthalle – was seit gut einem Jahrzehnt überfällig ist – auch das Wellenbad in den nächsten Jahren für gut 11 Mio. € generalsanieren können. Schließlich ging es hier um die Reduzierung des jährlichen Defizites von gut 900.000 €. Nach der Sanierung wird es rd. 500.000 € betragen. Kostendeckende Eintrittsgebühren können wir dort nie erheben. Das kann keine Familie zahlen! **Unser Bad könnte auch ein einfaches, schönes Familienbad bleiben.** Denn tatsächlich stehen die Superbäder rund um Penzberg herum in einem mörderischen Wettbewerb. So schön es ist, mir ist da ein Familienbad für uns lieber. So ehrlich muß man sein können.

Denn meine Damen und Herren, wir sind keine Bank, die zum Teil mit viel Fantasie virtuelle Finanzprodukte schafft und verkauft, sondern eine Stadtverwaltung, die sich tagtäglich um die vielfältigen Aspekte und Aufgaben der Daseinsgestaltung und -verwaltung von 16 Tausend Einwohnern und 20 Ortsteilen zu kümmern hat.

Um hier unsere Arbeit künftig noch besser zu machen, dafür brauchen wir ein transparentes, nachhaltiges und **ergebnisorientiertes** Finanzwesen!
Penzberg muss mit solidem Haushalt wirtschaften!

Wir werden dafür Sorge tragen, dass die Wirtschaftskraft Penzbergs erhalten bleibt und weiter gestärkt wird.

Dadurch soll gewährleistet werden, dass sich die Steuereinnahmen der Stadt auf möglichst hohem Niveau stabilisieren und Penzberg seine Pflichtaufgaben weiterhin erfüllen kann. Darüber hinaus sollen aber auch Mittel für freiwillige Leistungen generiert werden, zum Beispiel für den **Bau einer Musikschule**, ein **Vereineheim** oder für Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur (z.B. eine zentrale **Parkeinrichtung**).

Die Standortförderung soll in Zukunft noch weiter ausgebaut werden und soll insbesondere die Ansiedlung neuer Betriebe in den Gewerbegebieten aber auch in der Innenstadt aktiv vorantreiben und begleiten. Dazu gehört es auch für die **Stabilität des Gewerbesteuerhebesatzes** zu sorgen. Weiterhin wollen wir uns für die **Errichtung eines Gründerzentrums** einsetzen, um die Start- und Überlebenschancen von jungen Unternehmen gezielt zu verbessern.

Ein Gründerzentrum bietet Existenzgründern kostengünstige Mieträume, zentrale Infrastruktur und hilfreiche Serviceleistungen. In Kooperation mit den lokalen Geldinstituten ist auch ein **Gründerwettbewerb** eine andernorts erprobte und wirkungsvolle Massnahme. So kann man sogar gezielt Zukunftsbranchen anvisieren. Ein Gründer- und Expansionsklima im Mittelstand tut im übrigen dem gesamten Standort gut.
Unsere mittelständischen Unternehmen in Industrie, Handwerk und Gewerbe zahlen nämlich auch mehrere Millionen Euro Gewerbesteuer an die Stadt.

(Unsere Innenstadt wird weiterentwickelt)
Um die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt zu steigern sind wir für die **Errichtung einer Fußgängerzone** am Wochenende (Bahnhofstraße von Sport Conrad bis Hauptkreuzung).

II. Verkehr

Die individuelle Mobilität ist für unsere Bürger ein wichtiges Gut. Dazu wollen wir die alternativen Möglichkeiten für die Mobilität noch gezielter fördern bzw. ausbauen.

(Innerörtliche Maßnahmen)

Wir werden zur Verbesserung des Verkehrsflusses Einzelmaßnahmen ergreifen, wie z.B. die Errichtung einer **Entlastungsstraße für den Ortsteil Reindl**.

(Öffentlicher Personen-Nahverkehr (ÖPNV))

Wir werden uns dafür einsetzen, dass das **Bahnhofsumfeld und das Bahnhofsgebäude neu und einladend gestaltet** werden.

(Ruhender Verkehr)

Es zeigt sich auch wie notwendig unsere Initiative für eine zentrale Parkeinrichtung war und das es nicht mehr möglich ist, das Problem hinaus zu schieben. Bereits am **08.08.2012** haben wir einen Antrag zur Verbesserung der Parkplatzsituation im Innenstadtbereich und den Bau einer Tiefgarage gestellt.

(Radwege)

Wir werden das Fahrradnetz in Penzberg weiter konsequent ausbauen und zwar so, dass die wichtigsten Ziele wie Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen, Sport und kulturelle Einrichtungen, Betriebs-, Einkaufs- und Freizeitbereiche durchgängig erreicht werden können.

Meine Damen und Herren, die Vorzüge Penzbergs liegen nicht nur in der wunderschönen landschaftlichen Umgebung und der Nähe zur Landeshauptstadt sondern auch in der wirtschaftlichen Stärke als Mittelzentrum und einer pluralistischen Gesellschaft.

III. Wohnen, Energiewende

Wir haben einiges durchsetzen können wie die Standortsuche für bezahlbaren Wohnraum und ein Mehrgenerationen-Wohnmodell, aus dem Bereich der Energiewende, die Förderung für den Austauschs von Heizungspumpen, den Ankauf des Bahnhofs (wenn leider verzögert und zum doppelten Preis).

Wir hätten es natürlich gerne gesehen, wenn auch unser für Penzberg erarbeitetes und schlüssiges Konzept zur Umsetzung der Energiewende bereits in Teilen in Angriff genommen, und nicht nur verschoben worden wäre.

Unser **Antrag „Stadtradeln - Radeln für ein gutes Klima“** vom 06.05.2013 wurde leider abgelehnt. Bei dieser Aktion hätte jeder Bürger einen Teil zur Energiewende nur mit Muskelkraft beitragen können.

Dass das nicht geklappt hat, will ich im übrigen bis heute nicht verstehen. Im Fünf-Seen-Land hat dieses Konzept direkt vor unserer Haustür perfekt funktioniert (WM, STA). Über Parteigrenzen hinweg, getragen vom Mitmach-Willen der Bürger. Geht bei uns nicht. Und das liegt nicht an den Bürgerinnen und Bürgern, die man sicher hätte begeistern können. Genau solche Dinge sind es, die sich auch ändern können, wenn wir neu starten und die Bürger mitnehmen.

IV. Soziales, Bildung, Jugend, Kinderbetreuung

Wir werden uns auch in Zukunft dafür einsetzen, dass in Penzberg ein sozialer Ausgleich hergestellt wird und unsere Stadt für Familien, Jugendliche und Senioren, aber auch für Menschen mit Behinderungen und für ausländische Mitbürger die Voraussetzungen bietet, bei uns ein liebens- und lebenswertes Zuhause zu finden.

Das bereits in unserem **Wahlprogramm 2008 angestrebte Ziel**, eine weiterführende schulische Einrichtung FOS, BOS, evtl. auch eine Fachhochschule nach Penzberg zu bekommen, werden wir auch mit dem diesjährigen Wahlprogramm weiterverfolgen.

Wir haben auch die Jugend für uns gewinnen können. Der BfP-Jugendausschuss hat sich etabliert. *Von der Jugend für die Jugend!*

Die Premiere des Mountainbike Kidscup auf der Berghalde war ebenso ein voller Erfolg, bei dem 110 Kinder und Jugendliche aktiv dabei waren. Die Veranstaltung hat der Stadt nichts gekostet-, sie wurde von einem Verein durchgeführt.

Wir anerkennen auch die Leistung der „Familie und Alleinerziehenden“ und wollen, dass Kinder und Jugendliche die notwendige Unterstützung, und die Älteren, die erforderliche soziale Zuwendung, erfahren. Für mich war Penzberg immer etwas ganz Besonderes, weil diese, meine, unsere Stadt, immer besonders stark und solidarisch war, wenn es um die Gerechtigkeit auch den Schwächeren gegenüber ging. Zu dieser Tradition, will ich ganz klar zurück. Penzberg ist die Stadt für die normalen Menschen. Auch für die Familien, die im Sommer ihre Ferien bei uns daheim verbringen.

Im Klartext:

Wir werden dafür sorgen, dass die erforderlichen Einrichtungen dann zur Verfügung stehen, wenn sie gebraucht werden. Es wird uns nicht passieren, dass plötzlich 4 Hort- und 2 Kindergartengruppen fehlen.

III. Naturschutz

Trotz der Notwendigkeit der Standortkonsolidierung, werden wir nicht vergessen in welchem wertvollem ökologischen Landschaftsraum wir leben.

Der **Schutz der Moorgebiete und Biotope** ist uns sehr wichtig.

Wir werden den Natur- und Umweltschutz sehr ernst nehmen und haben uns vorgenommen auch den **Tierschutz** in Penzberg durch Unterstützung und Förderung, **aufzuwerten**.

Sie sehen meine Damen und Herren, es steht uns viel bevor.

Wir wollen uns dieser wichtigen Aufgaben stellen. **Ein weiter so, wäre für Penzberg zu wenig.**

Wir treten dafür mit einer sehr guten Kandidatenmannschaft zur Kommunalwahl an, die durchaus in der Lage ist die Weichen in Penzberg für eine positive Entwicklung zu stellen.

Zum Parteifrei sein noch ein Wort:

Unser Vorsitzender hat es schon erwähnt.

Bei uns, ist es doch so: Bei uns steht parteifrei drauf und es ist auch parteifrei drin. Und alle BfP-Kandidaten sind Mitglieder unseres Vereins!

Was da zum Beispiel die Kollegen der SPD machen, erinnert doch stark ans Schwarzfahren. Da steigt man in den roten Zug ein und hat kein Ticket. Und bei den Kollegen von der CSU ist es am Ende auch nicht viel anders. Da sollen viele in den schwarzen Zug steigen, die sich auch kein Ticket lösen müssen.

Aber lassen wir uns doch nix vormachen: Wer auf der Liste der SPD steht, ist ein SPD Kandidat und wer auf der Liste der CSU steht ist ein CSU Kandidat und **wer auf der BfP.-Liste steht, DER ist parteifrei.**

Ich selbst fühle mich als Bürgermeisterkandidat aufgrund meiner Qualifikation und vor allem durch meine langjährige Kommunalpraxis gut gerüstet für dieses Amt. Noch immer lerne ich täglich dazu. Noch immer habe ich den Spaß Neues zu entdecken und meine eigenen Erfahrungen zu teilen. 1984 habe ich in Penzberg meine Lehre zum Verwaltungsangestellten begonnen. Es wäre – wenn mir der persönliche Satz erlaubt ist - schön, wenn ich nach 30 Jahren wieder in das Rathaus zurück kehre.

Liebe Penzberger Bürgerinnen und Bürger, nie war Ihre Stimme so wertvoll wie bei dieser Wahl.
PENZBERG BRAUCHT EINEN NEUSTART, DAMIT PENZBERG WEITERKOMMT!

Liebe Gäste, liebe Freunde,
ich wünsche Ihnen und Ihren Familien alles Gute, viel Glück und vor allem Gesundheit im neuen Jahr und Ihren Vereinen und Verbänden viel Erfolg auf allen Ebenen! *Lassen Sie uns gemeinsam aus diesem Jahr ein erfolgreiches Jahr für unsere Stadt machen!*
Vielen Dank!